

INSEL

Integration durch Sprach- und Lesekompetenz



Wie alles begann...



- **Pilotschulen:**
Johann-Turmair-
Realschule Abensberg
Staatliche Realschule
Mainburg
- **Ansprechpartnerinnen:**
Margit Kral
Lucie Lauber
Nicole Lubber
(von links nach rechts)

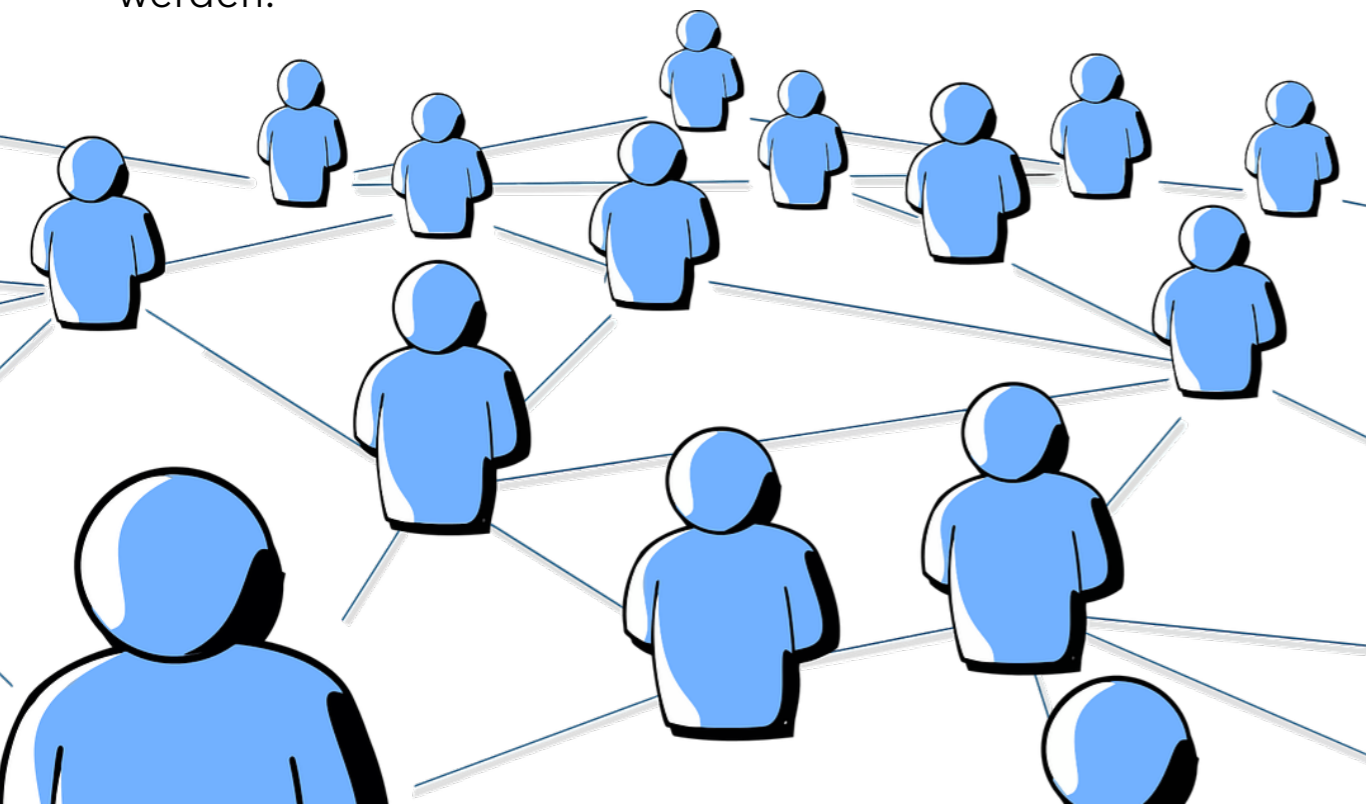


Begonnen hat alles im Jahr 2015, als wir, Nicole Lubber und Margit Kral, zwei Lehrkräfte an der Johann-Turmair-Realschule Abensberg, die Notwendigkeit erkannten, dass Sprach- und Leseförderung auch an weiterführenden Schulen umgesetzt werden muss und dies nur dann geschieht, wenn man mutig neue Wege beschreitet. Aufgrund eines zunehmenden Migrationshintergrunds sowie einer deutlichen Heterogenität der Schülerschaft schien es trotz der bisher durchaus regen Arbeit im Bereich der Leseförderung unausweichlich, ein Konzept zu entwickeln, das nachhaltig die optimale Förderung der Schüler im Bereich der Sprach- und Lesekompetenz in den Fokus rückt. Auch das Gespräch mit Kollegen anderer Fächer zeigte eines deutlich: Mangelnde Lese- und Sprachkompetenz stellt für viele Schüler ein Bildungshemmnis dar, während Leistungsstärkere oftmals hinter ihren Möglichkeiten zurückbleiben. Im Unterricht steht beispielsweise häufig die Klärung von Verständnisproblemen beim Umgang mit der Unterrichtssprache oder mit Aufgabenstellungen im Mittelpunkt, bevor die eigentliche fachbezogene Herausforderung in Angriff genommen werden kann. Wir entwickelten zunächst ein modular angelegtes Konzept zur Sprach- und Leseförderung, das die praktische Umsetzbarkeit im Schüler- und Unterrichtsalltag aller Fächer berücksichtigt, dennoch aber auch den Forderungen nach Individualisierung und Digitalisierung Rechnung trägt. Unsere Erfahrungen, sowohl als ehemalige Seminarlehrkraft für Deutsch, als Mitglied der erweiterten Schulleitung, als Leitung der Schülerlesebibliothek und als passionierte Deutschlehrkräfte

konnten wir mit einspeisen, um eine didaktisch sinnvolle, umsetzbare Struktur auszuarbeiten, die alle Schüler „mit ins Boot nimmt“. Als weiteren, zentralen Schritt holten wir Lucie Lauber, die an der Realschule Mainburg für DaZ zuständig und teilabgeordnet am Lehrstuhl für DaZ der Universität Regensburg ist, mit „auf die INSL“, um auch deren praxiserprobtes Know-how rund um „Deutsch als Zweitsprache“ in das Konzept einzuspeisen.

Synergetisch vernetzt

Umfassend und nachhaltig kann ein solches Vorhaben nur dann gestaltet werden, wenn man über den „Tellerrand der Schule“ hinausblickt und sich kompetente Partner und Unterstützersysteme sucht: Ein tragfähiges Netzwerk wurde über mehrere Jahre hinweg gesponnen. Dies sollte zum einen dazu dienen, bereits vorhandene Ressourcen, Erfahrungswerte und Strukturen synergetisch für die Ausgestaltung des Konzepts dauerhaft zu nutzen, so zum Beispiel seitens des Instituts für Schulqualität und Bildungsforschung, seitens der universitären Forschung usw. Zum anderen konnte so eine Austauschplattform mit anderen Schulen und Schularten generiert und auf diese Weise Know-how und Best Practice-Beispiele eingeflochten werden.



*Synergien zu nutzen lässt u. a. (zeitliche) Freiräume für Kreativität
und innovative Ansätze oder neue INSLn entstehen!*

Unsere bisherigen Partner (in Auswahl):

- Prof. Dr. A. Schilcher und Prof. Dr. R. Hochholzer von der Universität Regensburg (wissenschaftliche und didaktische Absicherung; Evaluation)
- StRin Chr. Neugebauer, ISB Referat Päd. Grundsatzfragen (Weiterentwicklung des Konzepts und Multiplikation auf gesamtbayerischer Ebene)
- Landkreis Kelheim/Soz.Päd. M. Beslmeisl (überschulische Zusammenarbeit im Forum „Integration und Bildung“/ Zentrum für Chancengleichheit, Schwerpunkt „Migration an Schulen“)
- W. Forster, Berater für Migration an Grundschulen (schulartübergreifende Zusammenarbeit, v. a. Schnittstellenproblematik Grund- und Realschule)

Individualisiert und innovativ

Es ist mittlerweile Realität, dass die Sprach- und Lesekompetenz auch an weiterführenden Schulen gefördert werden muss, die meisten Förderkonzepte aber auf den Primarbereich ausgerichtet sind. Gerade im Sekundarbereich, insbesondere auch an der Realschule, muss hier mangels übergreifender, nachhaltiger Konzeptionen weitgehend Neuland bestellt werden.

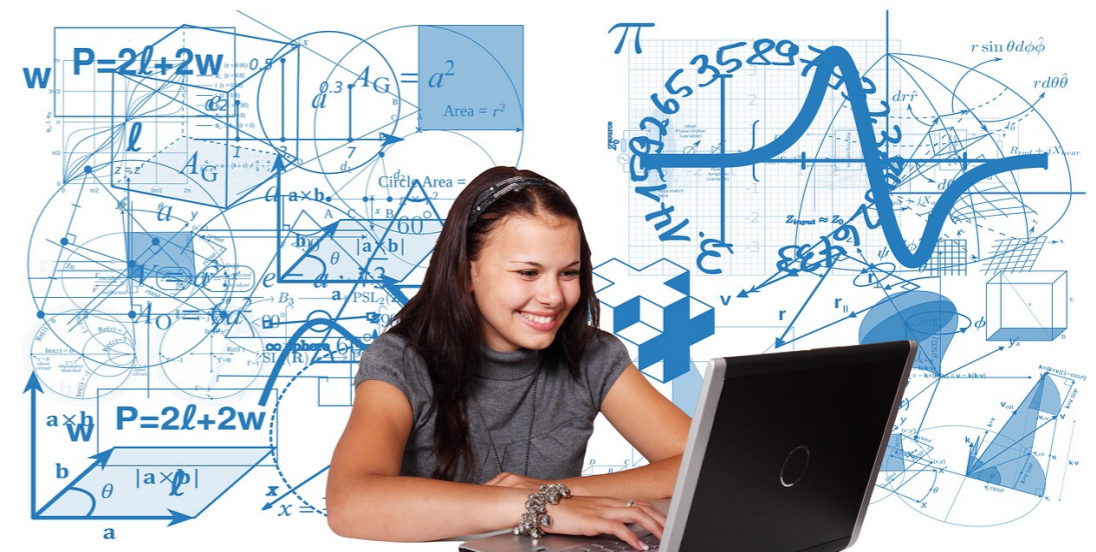
Individuelle Erfolge sichtbar machen

Nicht nur die Zunahme an Schülern mit Migrationshintergrund, die steigende Heterogenität der Schülerschaft und die Forderung nach verstärkter Kompetenzorientierung (auch im digitalen Bereich) bedingen eine systematische und ausdifferenzierte Herangehensweise, die alle Schüler im Blick hat und jeden Einzelnen dort abholt, wo er steht. Dazu wird zunächst zweimal jährlich ein Sprach- und Lesescreening in allen Klassen durchgeführt, um die Ausgangslage abzubilden sowie später individuelle Fortschritte zu dokumentieren und Erfolge sichtbar zu machen - sowohl für die Kinder als auch für deren Eltern.

Passgenaue individualisierte Förderung

Ausgehend davon werden besonders leistungsstarke Schüler z. B. zu Mentoren für effektive Peer-to-Peer-Förderprogramme ausgebildet, wodurch deren soziale und sprachliche Kompetenzen weiter gestärkt werden.

Durch ein individualdiagnostisches Verfahren werden Förderschwerpunkte bei leistungsschwächeren Kindern offengelegt und mittels einer speziell auf den jeweiligen Schüler zugeschnitten Fördermappe mit Übungen, Links zu digitalen Fördermöglichkeiten, der Sprach- und Leseförderung dienlichen Apps und Programmen etc. zusammengestellt. Im Rahmen einer speziellen Sprach- und Leseförder-Sprechstunde erhalten Schüler wie Eltern flexibel gestaltbare Hilfs- und Förderangebote.



Sprachsensibler Fachunterricht für alle

Die Implementierung einer gesonderten rollierenden Sprach- und Leseförderstunde im Stundenplan aller Fächer erlaubt das Einüben fachspezifisch

abgestimmter Strategien, so z. B. spezielle Lesetechniken für den naturwissenschaftlichen Bereich.

Ein weiteres großes Augenmerk liegt auf sprachsensiblen Fachunterricht, der u. a. den souveränen Umgang mit Aufgabenstellungen ermöglicht und Sprachhemmnisse abbaut.

Für Vertretungsstunden dient ein speziell zusammengestellter, fachspezifischer, den jeweiligen Jahrgangsstufen angepasster Pool an Lese- und Sprachfördermaterialien. Diese sind differenziert angelegt und werden den unterschiedlichen Lerntypen gerecht.



Analog - digital - multimedial

Angesichts der aktuellen Forderung nach konzeptuell verankerter Digitalisierung an Schulen und der mannigfaltigen Herausforderungen einer zunehmend

digitalisierten Welt muss ein gelingendes Sprach- und Leseförderkonzept auch den Umgang mit digitaler Textualität (z. B. digitales Lesen, Arbeit mit und an Tutorials/Explainitys etc., Umgang mit diskontinuierlichen Texten, Hypertexten usw.) integrieren.

Gerade bei Jugendlichen stellt dies einen nicht zu unterschätzenden Motivationsfaktor dar und wird aus didaktischer Sicht zudem unterschiedlichen Lerntypen gerecht.

Kreative Projekte und Angebote - auch über den Unterricht hinaus - wie beispielsweise Bib 'n' Chess, Bookdatings,

Thementische für Referate, zweisprachige sowie differenziert angelegte Lektüreangebote, Apps und onlinebasierte Programme wie „Coffeeshop“, „Multidingsda“, „Amira-Pisakids“ usw. bieten innovative Sprech- und Leseanreize.

Kooperieren und profitieren

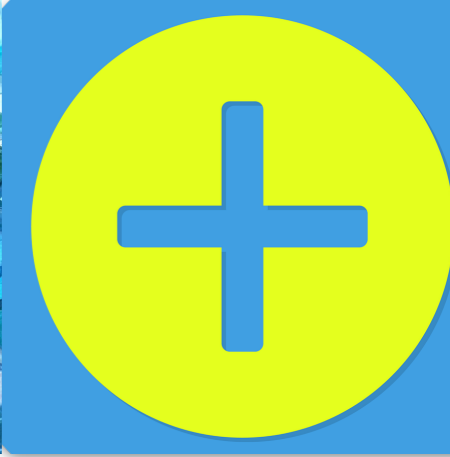
Langfristig bietet das INSL-Konzept für alle Involvierten einen nachhaltigen Mehrwert, der sich u. a. darin zeigt, dass...

...die Sprach- und Lesekompetenz aller Schüler halbjährlich evaluiert und individuelle Zugewinne dadurch - auch für die Eltern - sichtbar gemacht und dokumentiert werden (Sprach- und Lesepass, DaZ-Zertifikat). Es ist ein erheblicher Mehrwert, wenn Sprech- und Lesefrust der Sprech- und Leselust weichen.

...sprachliche Barrieren im Unterricht aller Fächer abgebaut werden und Schüler dadurch motivierter, selbstständiger und somit selbstbewusster mit Aufgaben im Fach umgehen können, was sich letztlich auch positiv auf den Kompetenzzuwachs und auf die Leistungsergebnisse auswirkt.

...das Elternhaus u. a. durch die wöchentlich angebotene Sprach- und Lesefördersprechstunde passgenaue Möglichkeiten und Maßnahmen aufgezeigt bekommt, wie leistungsstarke und -schwache Schüler optimal gefördert und unterstützt werden können.

...Lehrkräfte über neuste fachwissenschaftliche und didaktische Ansätze in Bezug auf die Sprach- und Leseförderung kontinuierlich fortgebildet werden (vgl. Fortbildungsoffensive als eigene INSL im Konzept: z. B. sprachsensibler Fachunterricht; Aufgabekultur im Fach; Möglichkeiten der sprachlichen Förderung etc.). Ein fachspezifisch abgestimmter Materialpool ermöglicht Sprach- und Leseförderung auch in Vertretungsstunden.



...das INSL-Konzept durch den modularen und den Gegebenheiten vor Ort anpassbaren Aufbau auch für andere Schulen und Schularten problemlos modifizierbar ist und das INSL-Netzwerk eine ideale Austauschplattform für „Good Practice-Beispiele“ bietet.

...das Institut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) das INSL-Konzept im Rahmen der groß angelegten Initiative zur Sprach- und Leseförderung „#lesen.bayern“ als innovatives und gelungenes Beispiel für das in Bayern bis 2020 geforderte Einrichten eines Lesecurriculums an allen Schulen auf seiner Homepage schulartübergreifend zur Verfügung stellt.

...die Schnittstellen-Zusammenarbeit mit abgebenden und aufnehmenden Schulen im Hinblick auf eine gezielte Sprach- und Leseförderung nahtlos erfolgen kann, indem ein fruchtbringender Austausch über Terminologien, zu erwartende Fertigkeiten und Fähigkeiten, bisher verwendete Strategien und bisher aufgebaute Kompetenzen im Umgang mit Unterrichtssprache, Anknüpfungspunkte etc. erfolgt (z. B. Zusammenarbeit mit dem Berater für Migration an Grundschulen im Landkreis Kelheim, DaZ-Zertifikat für Schüler mit Migrationshintergrund für Schnittstelle zu beruflichen Schulen etc.).

Langfristig bietet das INSL-Konzept für alle Involvierten einen nachhaltigen Mehrwert, der sich u. a. darin zeigt, dass...

...auf Landkreisebene bereits gewinnbringend Impulse für das schulartübergreifende Netzwerk (Wirtschaftsschule, FOS/BOS, Berufsschule, Mittelschule, Grund- und Förderschule, Schulamt) im Rahmen des Arbeitskreises „Integration und Bildung“ durch Fortbildungen zur Sprach- und Leseförderung gegeben wurden und der Austausch von Kontaktadressen zur optimalen Kooperation zwischen den einzelnen Netzwerkpartnern vorangetrieben wurde, sodass konkrete Ansprechpartner in Fragen der Sprach- und Leseförderung mittlerweile gelistet sind (vgl. Homepage des Landratsamtes Kelheim).

...auch Arbeitgeber profitieren, da bei Bewerbern durch die im Rahmen des Konzepts erhaltenen Zertifikate besondere Kompetenzen vorausgesetzt werden können (z. B. Nachweis über ehrenamtliches Engagement als Mentor für Sprach- und Leseförderung; DaZ-Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme an den Sprachfördermodulen, Lesezertifizierung etc.).

...der universitäre Partner durch die regelmäßig durchgeführten Testungen zum Zwecke der Evaluation Grundlagen und Impulse für Forschung und Lehre erhält und die Kooperation Universität-Schule im Bereich der Ausbildung von Lehrkräften dadurch positiv vorangetrieben wird (vgl. Universität Regensburg: „AG Lesen“; Seminar am Lehrstuhl DaZ „INSL-Konzept“, Nennung des Konzepts auf der Homepage der Universität Regensburg unter Germanistik/ Professur für DaZ/ „Schwerpunkte in Forschung und Lehre“ etc.).

Letztlich ist nichts MEHR WERT als Chancengleichheit, Befähigung jedes Einzelnen zur kulturellen sowie gesellschaftlichen Teilhabe und Mündigkeit - eben auch durch den MEHRWERT einer ausgereiften Sprach- und Lesekompetenz! Integration durch die INSL!





Qualifizieren und motivieren

Zentral ist die Erkenntnis seitens der Unterrichtenden, dass Sprache als Chance begriffen wird, Fachliches optimal zu vermitteln, bzw. dass es in pädagogischer Hinsicht unmöglich ist, Sprachbarrieren jedweder Art billigend in Kauf zu nehmen. Beim INSL-Konzept werden weiterführende Qualifizierungen für Lehrkräfte im Rahmen einer planvollen Fortbildungsoffensive angeboten. Ein

großes Augenmerk liegt bei der Fortbildungsreihe insbesondere auf der Umsetzbarkeit der Maßnahmen im schulischen Alltag bzw. im eigenen Unterricht und auf der Einbindung mehrwertiger digitaler Medien.

Die Fortbildungsreihe ist in folgende zentrale Schwerpunkte unterteilbar:

- Sprachförderung** (z. B. Wortschatzerweiterung mit Semantisierungstechniken, Fachwortschatzkarten usw.)
- Leseförderung** (z. B. Diagnostikverfahren, Lesefertigkeitstraining, Lesestrategien, Leseflüssigkeitstraining, fachspezifische Strategien, digitales Lesen usw.)
- Sprache im Fachunterricht** (z. B. sprachliche Vereinfachung, Förderung des Verständnisses und Gebrauchs der Fachsprache seitens der Schüler, Entschlüsseln von Fachtexten/Schulbuchtexten usw.)
- Aufgabenkultur im Fach** (z. B. Operatorenanalyse, Visualisierungstechniken, Scaffolding usw.)

Die Fortbildungen werden sowohl schulintern (z. B. SchiLF, Multiplikation in den einzelnen Fachschaften etc.) als auch schulübergreifend und sogar schulartübergreifend angeboten. Als sinnvoll wird erachtet, das INSL-Konzept im Sekundarbereich beginnend bei der 5. Jahrgangsstufe parallel in allen Klassen einzuführen und sukzessive nach oben in die höheren Jahrgangsstufen auszuweiten. Ein Grundstock an Materialien und Hilfestellungen sowie Zusammenstellungen hilfreicher Anlaufstellen und Apps/Onlineanwendungen erleichtern die Umsetzbarkeit, regt aber auch dazu an, selbst die Initiative zu ergreifen und die eigenen Unterrichtsmaterialien z. B. sprachsensibler anzulegen.

I N

N EUER

S PRACHE

L EHREN

Notwendigkeits-INSL

- Forderung LehrplanPlus Bayern: Lese- und Sprachförderung Aufgabe aller Fächer
- Zunehmende Heterogenität bzgl. Leistungsniveau
- Steigende Anzahl von Kindern mit Migrationshintergrund
- Forderung nach Inklusion und Integration
- Zunahme des funktionalen Analphabetismus in Deutschland und damit verbundene Chancennachteile
- Lesen und Sprachbeherrschung als Grundlage zur privaten und öffentlichen Teilhabe
- Lesen und Sprachbeherrschung als Basiskompetenz für die Nutzung aller Medien
- Berufsvorbereitender Anspruch der Realschule
- Schnittstellenproblematik
- ...

Integration durch Sprach- und Leseförderung Nachhaltiges schulübergreifendes Konzept zur Sprach- und Leseförderung an Realschulen

entwickelt von Nicole Luber, Margit Kral und Lucie Lauber, unter Beratung von Magdalena Beslmeisl, Prof. Dr. Anita Schilcher, Prof. Dr. Rupert Hochholzer und StD Hermann Ruch a. D. sowie StRin Christina Neugebauer

Förder- und Strategie-INSLn

Leistungsschwache Schüler

- ✓ Individuelle Fördermappe
- ✓ Ergänzungs-/Förderunterricht
- ✓ DaZ-Unterricht, u.a. auch Angebote rund um das Lernen mit Lernplattformen und Apps

Leistungsstarke Schüler

- ✓ Differenzierungsmaterialien
- ✓ Mentorentätigkeit
- ✓ Motivierende Leseangebote
- ✓ Zusatzangebote digital

Alle Schüler

- ✓ Rollierende Lese- und Sprachförderstunde

Regelunterricht:

- ✓ Fachspezifische Texte
- ✓ Fachwortschatzkarten
- ✓ Analyse der Aufgabenstellungen
- ✓ Lautleseverfahren
- ✓ Strategiewissen

Vertretungsstunden:

Materialpool

Spaß-INSL

Lesemotivation und Sozialisierung:

- ✓ Events rund ums Lesen
- ✓ Schülerbibliothek, u.a. mit Online-Anwendungen
- ✓ Nutzung moderner Medien

Evaluations-INSLn

Ist-Stand-INSL

Überprüfung- Flüssiges Lesen
- Textverstehen
- Sprachkompetenz

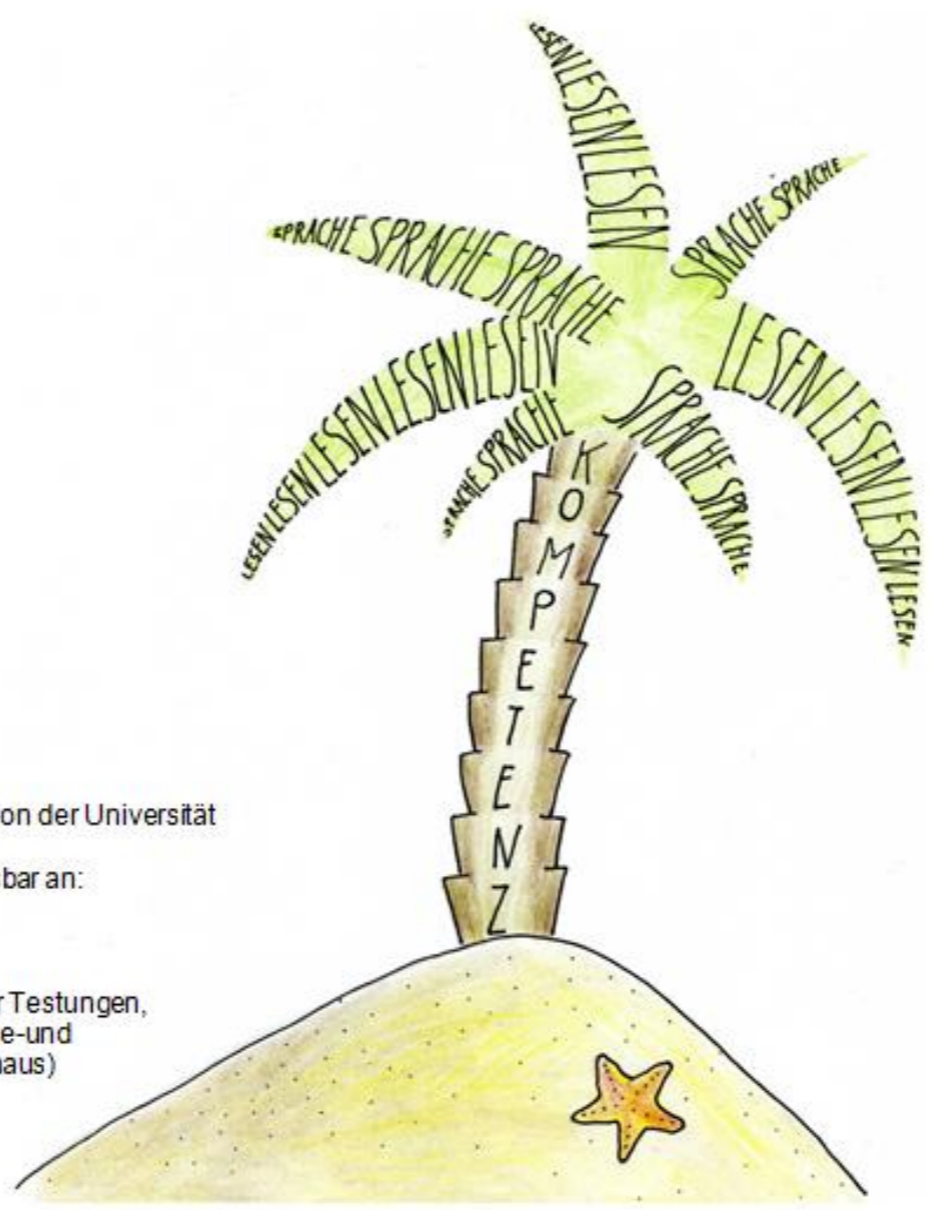
mittels: Salzburger Lesescreening (SLS)
Frankfurter Leseverstehenstest
Lese-DaZ-Testung
Checkpoint.Lesen

Frequenz: mind. zweimal jährlich

Erfolgs-INSLn

Auswertung wird begleitet von der Universität Regensburg
✓ Individuelle Erfolge messbar an: Testergebnissen
✓ Transparenz:

INSL-Pass (Ergebnisse der Testungen, individueller Fortschritt, Lese- und Sprachförderung im Elternhaus)
✓ Zertifikat



Multiplikations- und Fortbildungs-INSL_n

Spezielle Fortbildungsangebote

Seitens des ISB und der Regionalen Lehrerfortbildung

- ✓ z. B. Sprache im Fach
- ✓ z. B. Lesestrategien
- ✓ z. B. Aufgabekultur im Fach
- ✓ Spracherwerb bei Schülern mit Migrationshintergrund
- ✓ ...

Seitens der Stützpunktschulen

- ✓ Erfahrungswerte bei der Umsetzung, Anregungen => zwischen Abensberg und Mainburg
- ✓ Anknüpfungspunkte im LehrplanPLUS

Multiplikationsveranstaltungen

- ✓ Multiplikation auf Landkreisebene und ggf. bayernweit
- ✓ Schulinterne Multiplikationen

Kooperations-INSL_n

Externe Partner im Landkreis

- ✓ Landratsamt Kelheim
- ✓ Fr. Magdalena Beslmeisl (Bildungskoordination/Zentrum für Chancengleichheit, Schwerpunkt „Migration an Schulen“, Forum Integration und Bildung)
- ✓ Akquirieren von Partnern aus dem nichtschulischen Bereich

Externe Partner der Schule

- ✓ Fr. StRin Christina Neugebauer (Verantwortliche für Leseförderung und Schulbibliotheksarbeit am ISB)

Externe Partner der Universität

- ✓ Fr. Prof. Dr. Anita Schilcher (Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur, UR)
- ✓ Hr. Prof. Dr. Rupert Hochholzer (Professur für DaZ, UR)

Hilfe für Kinder ist kein Tropfen
auf den heißen Stein.

Sie ist ein Tropfen im Meer, der
nie verloren geht!

Sir Peter Ustinov



Ansprechpartnerinnen INSL

Nicole Luber, Johann-Tumair-Realschule Abensberg

Margit Kral, Johann-Tumair-Realschule Abensberg

Lucie Lauber, Staatliche Realschule Mainburg

Magdalena Beslmeisl, Landratsamt Kelheim

Nachhaltigkeits-INSL_n

Eltern-Arbeit-INSL:

- ✓ Informationen über Förderbedarf und unterstützende Maßnahmen
- ✓ Lese- und Sprachförder-Sprechstunde
- ✓ Elternbriefe in div. Muttersprachen
- ✓ Anregungen zur häuslichen Lesesozialisation

Lese- und Sprachkultur-INSL:

- ✓ Feste Etablierung von Events rund ums Lesen im Schuljahr
- ✓ Nutzung digitaler Medien
- ✓ Einbinden der Eltern (z. B. Eltern als Lese- und Sprachförderpaten, interkulturelle Abende)

Schulbibliothek-INSL:

- ✓ Mehrsprachige Lektüreangebote
- ✓ Lektüreangebote für unterschiedliche Niveaustufen im DaZ-Bereich
- ✓ Online-Katalogisierung des Bestands
- ✓ Hörbücher, Antolin usw.

Pilotschu-INSL_n im Landkreis Kelheim



JOHANN-TURMAIR-REALSCHULE ABENSBERG
Wir sind ein Team.



Realschule Mainburg
Die Realschule im Schulzentrum Mainburg

INSL

Integration durch Sprach- und Lesekompetenz

Quellenverzeichnis:

INSL-Logo: eigener Entwurf

INSL-Palme: Entwurf von Margit Kral

Autoren-Fotos: private Aufnahmen

Seite 1- Bücher/Internet, Creative Commons CCO, Foto von jarmoluk, unter der Lizenz <https://pixabay.com/de/bibliothek-buch-lesen-bildung-488692/> (10.08.2018)

Seite 1 - Schüler beim Lesen, Creative Commons CCO, Foto von 422737, unter der Lizenz <https://pixabay.com/de/buch-lesen-frau-jung-am-boden-795943/> (10.08.2018)

Seite 3 - Netzwerk, blaue Figuren, Creative Commons CCO, Grafik von OpenClipart- Vectors 27439 unter der Lizenz <https://pixabay.com/de/users/OpenClipart-Vectors-30363/> (10.08.2018)

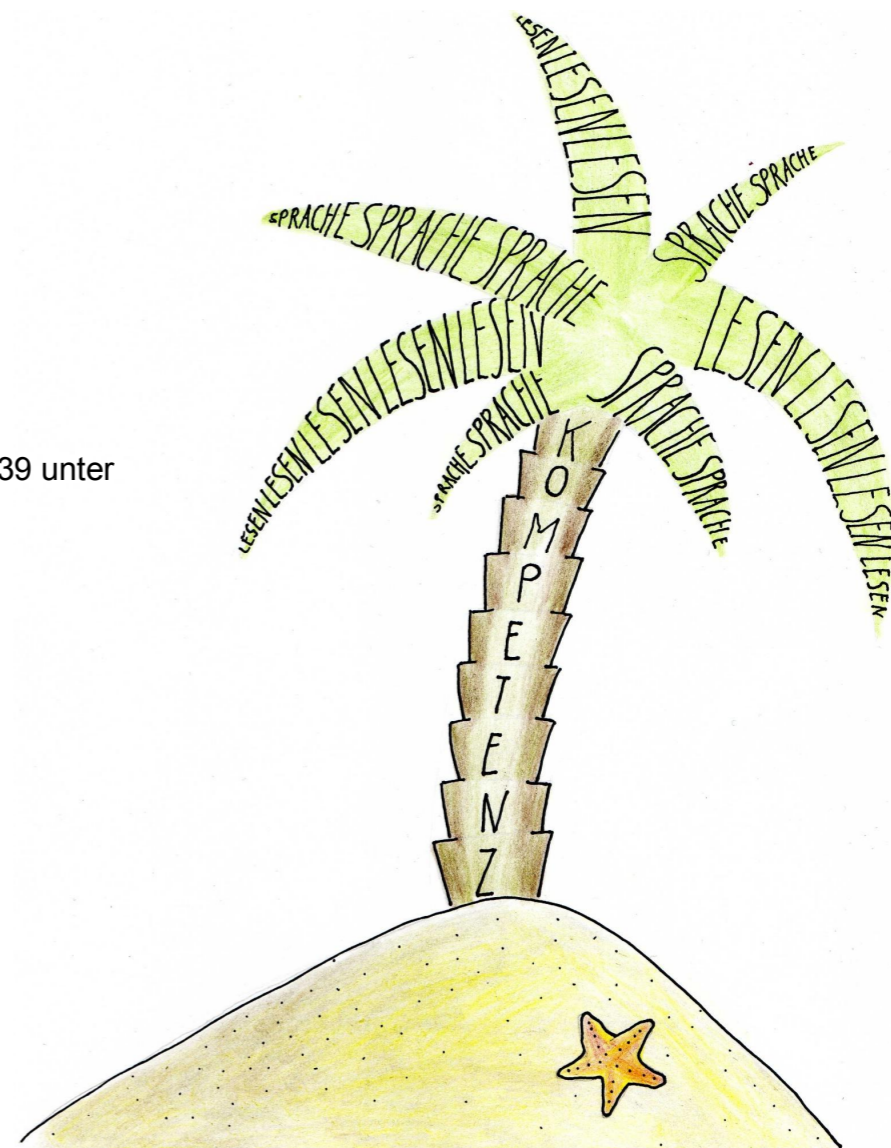
Seite 4 - Digitalisierung Mathematik, Creative Commons CCO, Foto von geralt, unter der Lizenz <https://pixabay.com/de/lernen-schule-schülerin-mathematik-1996846/> (10.08.2018)

Seite 5 - Bücherstapel, Creative Commons CCO, Foto von janeb13, unter der Lizenz <https://pixabay.com/de/bücher-lesen-entspannung-irex-iliias-1176150/> (10.08.2018)

Seite 6, Seite 7 - Pluszeichen, Creative Commons CCO, Grafik von janjf93 unter der Lizenz <https://pixabay.com/de/symbol-gui-internet-internetseite-2485372/> (10.08.2018)

Seite 6, Seite 7 - Blaue Steine, Creative Commons CCO, Foto von DWilliams unter der Lizenz <https://pixabay.com/de/blau-grün-kristall-glas-hell-625112/> (10.08.2018)

Seite 8 - un-möglich, Creative Commons CCO, Foto von kaleen, unter der Lizenz <https://pixabay.com/de/motivation-möglichkeiten-psychologie-773942/> (10.08.2018)



INSL

Integration durch Sprach- und Lesekompetenz



Innovative und nachhaltige

Förderung – auch an weiterführenden Schulen.

Flexibel und praxistauglich

durch den modularen Aufbau.

Vielfältige digitale und analoge

Angebote und Anwendungen.

Differenzierte Förderung

auf unterschiedlichen Niveaustufen.

Evaluation . Strategien . Motivation

Nachhaltigkeit . Multiplikation . Kooperation

„Hilfe für Kinder ist kein Tropfen auf den heißen Stein. Sie ist ein Tropfen im Meer, der nie verloren geht.“

(Sir Peter Ustinov)

Kontaktieren Sie uns:

info@insl-konzept.de



**KOMMEN
SIE MIT
AUF DIE
INSL!**